

Rede von Thorsten Peters am 09.12.2023 auf der AfD-Kundgebung in Salem-Mimmenhausen

Zwei Märchen geistern durch Deutschland zur Rechtfertigung der Masseneinwanderung. Das eine heißt: Wir brauchen die Fachkräfte. An dieses Märchen dürfte wohl heute niemand mehr glauben. Abgesehen von der Verwerflichkeit, Entwicklungsländern ihre Krankenpfleger und Handwerker in neokolonialistischer Manier wegnehmen zu wollen, bleibt die Tatsache, dass die meisten der ungebetenen Eindringlinge ungebildete Analphabeten sind und in unserer hochtechnisierten Wirtschaft überhaupt nicht zu gebrauchen sind. Über 70% derjenigen, die in Baden-Württemberg Bürgergeld beziehen, sind Migranten. Nach einer Studie in Dänemark belastet der durchschnittliche Migrant aus Afrika und Nahost den Staat mehr als er ihm nützt – das ganze Leben lang. Und auch dessen Nachkommen brauchen im Durchschnitt mehr vom Staat, als sie selbst erwirtschaften. Das heißt ein Fachkräftemangel wird durch diese Zuwanderung sogar noch verschärft, denn jeder dieser Menschen braucht Obdach, Nahrung, Kleidung und vieles weitere mehr, was eben von Fachkräften bereitgestellt werden muss. Einen Fachkräftemangel haben wir eigentlich auch nur an einer Stelle in Deutschland – und zwar in der Regierung.

Das zweite Märchen zur Rechtfertigung des Bevölkerungsaustausches heißt: Es ist unsere humanitäre Verpflichtung. Wie human Deutschland hier agiert, das möchte ich gerne einmal veranschaulichen. Es gibt etwa 800 Millionen Menschen auf der Welt, die Hunger leiden. Darüber hinaus noch viel mehr Menschen, denen es an medizinischer Versorgung mangelt oder die in Kriegsgebieten leben. Wenn wir diese alle nach Deutschland holen würden, dann müsste jeder Haushalt 20 Migranten aufnehmen und versorgen. Es ist einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Wir leben hier in Deutschland auf einer Insel des Wohlstands in einem Ozean von Elend. Es ist sicherlich keine Lösung, diese Insel auch noch mit Elend zu überfluten. Was man aus humanitären Motiven versuchen kann und sollte, ist Hilfe vor Ort zu leisten. Aber was macht unsere Regierung? Sie signalisiert in alle Welt: Kommt nach Deutschland, hier werdet ihr versorgt! Der einzige Grund, warum sich nicht sofort hunderte Millionen Menschen auf den Weg machen, ist der, dass sie sich die Reise nicht leisten können. Die Ärmsten der Armen müssen zu Hause bleiben. Zu uns kommen diejenigen, die ein paar Tausend Euro für die Schlepperkosten zahlen können, und die kräftig genug sind, die Strapazen der Reise zu überleben. Tatsächlich zieht der deutsche Sirenen gesang eine beträchtliche Blutspur: Wieviele Migranten, die auf ein besseres Leben hoffen, verdursten auf ihrer Reise durch die Sahara, ertrinken im Mittelmeer, fallen Organhändlern zum Opfer oder geraten in die Hände von Menschenhändlern? Das ist der Grund, warum die meisten der sogenannten Asylbewerber junge Männer sind. Alte, Frauen und Kinder schaffen den Weg einfach gar nicht. Und das ist jetzt humanitär? Die Menschen in Lebensgefahr zu locken und nur die Stärksten zu belohnen? Nein. Noch einmal: Hilfe kann nur vor Ort erfolgen. Mit den Geldern, die wir für einen Migranten hier in Deutschland ausgeben für Unterkunft, Nahrung, Kleidung, Integration, Sprachkurs, Unterhaltung und so weiter - mit diesen Geldern für einen Migranten in Deutschland könnte locker 20 notleidenden Menschen in dessen Heimatland geholfen werden. Pfui euch Heuchlern in der Regierung!

Und was ganz bestimmt nicht humanitär ist, ist diese jungen Männer hier in die Mitte von Salem und anderen Städten anzusiedeln. Denn was passiert wohl, wenn dieser Männerüberschuss um die vergleichsweise wenigen Mädchen konkurriert? Was passiert, wenn der junge Afghane oder Syrer merkt, dass er in seiner Lage keine Chance hat, auf anständige Weise ein Mädchen für sich zu gewinnen? Was dann passiert, das sagt uns die Kriminalitätsstatistik. Im letzten Jahr gab es fast 800 Gruppenvergewaltigung in Deutschland, also mehr als zwei jeden Tag.

Zahlen sind abstrakt und kalt. Erinnern wir an die vielen bekannt gewordenen Fälle: Maria, 2016 in Freiburg von einem Afghanan vergewaltigt und dann in den Fluss geworfen. Sie ertrank. Gemessert wurde Ende 2017 die 15-jährige Mia aus Kandel, ihr Mörder kam als unbegleiteter Minderjähriger. Oder Julia, 15 Jahre jung, 2018 attackiert in Viersen. Sie verblutete nach sechs Messerstichen. Mireille, 16, im März 2018 in Flensburg von einem Afghanan erstochen. Im Mai 2018 wurde die 14-jährige Susanna aus Mainz von einem Iraker vergewaltigt und erwürgt. Manuela, 16 Jahre, wurde 2019 in Wiener Neustadt von einem vorbestraften Syrer erdrosselt. Oder Leonie aus Wien, erst 13. Sie wurde im Juni 2021 von mehreren Afghanan unter Drogen gesetzt, gruppenvergewaltigt und ermordet. Wer garantiert uns, dass nächstes Jahr nicht Salem in den Schlagzeilen ist?

Neben dieser Problematik kommt natürlich auch noch die kulturelle. Wenn sich bspw. mit dem Islam eine Parallelgesellschaft bildet und sich aus den unzufriedenen, gelangweilten und perspektivlosen jungen Männern rekrutiert. Im irischen Dublin hat vor wenigen Tagen ein Migrant vor einer Volksschule drei Kinder und eine Frau mit einem Messer angegriffen und sie schwer verletzt. Im Juni hat im französischen Annecy ein Migrant auf einem Spielplatz gezielt Kinder mit dem Messer abgestochen. In Crepol, ebenfalls in Frankreich, hat letzten Monat eine Bande von Migranten ein Dorffest gestürmt und dem 16 Jahre alten Thomas die Kehle durchgeschnitten. Die Täter sollen geschrien haben: "Wir wollen Weiße abstechen." Hierzulande hat in Neukölln ein Migrant namens "Berhan S." im Mai zwei Mädchen im Alter von 7 und 8 Jahren an einer christlichen Grundschule niedergestochen. Daneben sind vor allem die Messerattacken während Zugfahrten bekannt geworden.

Ist es humanitär, solche Zustände in Deutschland herbeizuführen?

Ich könnte jetzt noch über die Milliarden von Euros reden, die dem Steuerzahler und den Sozialversicherten aufgelastet werden. Ich könnte die Wohnraumverknappung und die langen Wartezeiten bei der medizinischen Versorgung ausführen. Ja, es wird alles immer knapper, das ist eine logische Konsequenz. Die Ansiedlung von Millionen Fremden aus aller Welt ist für alle Beteiligten schlecht, weil niemand in einer kalten multikulturellen, multiethnischen Gesellschaft leben will, in der es kein Miteinander gibt, sondern bestenfalls ein Nebeneinander und schlechtestenfalls ein Gegeneinander. Die Politik der Altparteien ist erledigt. Es wird Zeit für neue Konzepte, es ist Zeit für alternative Wege!